

Bericht der Gruppe
RAHLSTEDT
im
NABU
Berichtsjahr 2014



Gemeine Binsenjungfer 21.8.14

Foto: H. Kistenmacher



Wie in den Jahren zuvor fanden die regelmäßigen Zusammenkünfte der Stadtteilgruppe Rahlstedt im NABU auch im Jahre 2014 jeden zweiten Montag im Monat ab 19.00 Uhr im Bürgerhaus in Meiendorf (BIM) statt. Die Teilnehmerzahl lag zwischen 10 und 21 Personen (im Schnitt 15 Personen). Von Mai bis September wurden die Treffen mit Begehungen in den Betreuungsgebieten Stellmoorer Tunneltal und Höltigbaum verbunden.

Im Anschluß an die wichtigen Besprechungspunkte wurde im Winterhalbjahr ab Oktober bis in den April zur Wissensvermittlung wie auch zur Unterhaltung in kleineren (Bilder)-Vorträgen, Berichten o.ä. über naturkundliche Themen informiert. In diesem Berichtsjahr z.B. Bilder von Tieren und Pflanzen aus der Türkei, Andalusien und Mallorca, aus der Alpenregion, Reiseberichte aus Gambia und Senegal, Bildervortrag über eine Südafrikareise sowie eine Reise durch Argentinien. Zum Dezembertreffen findet jetzt schon seit Jahren neben einer kleinen Weihnachtsfeier ein Quiz statt. Es werden ca. 20 Tier- oder Pflanzenbilder gezeigt, die zu bestimmen sind.

Die Gruppenleitung wird weiterhin von Horst Kistenmacher (Tel. 6446945) wahrgenommen. Als Ansprechpartner für die Gruppe standen außerdem zur Verfügung:

Karin Thiemann	Tel.: 6781678
Ulrike Runge	Tel.: 6782597

Die ehrenamtliche Betreuung vom NSG Stellmoorer Tunneltal bleibt Schwerpunkt der Gruppenarbeit. Außerdem setzen wir uns für das NSG Höltigbaum ein.

NSG Stellmoorer Tunneltal und NSG Höltigbaum

Arbeitseinsätze auf dem Trockenrasen

Auf Grund des guten Wetters waren wir in der Lage, 10 Gruppeneinsätze zum Entkusseln des Trockenrasens durchzuführen: 4.1.; 18.1.; 15.2.; 1.3.; 18.10.; 1.11.; 15.11.; 29.11.; 1.12.; 20.12. Die Beteiligung lag bei 4 bis 12 Personen. Neben der Entfernung von Birken, Brombeeren und der amerikanischen Traubenkirsche auf dem Trockenrasen wurde die Entkrautung eines Amphibienteiches fortgeführt.

Verschiedene weitere Aktivitäten

Einige Gruppenmitglieder trafen sich in kleineren Kreisen außerhalb der festgelegten „Entkusselungstermine“ und führten verschiedene Arbeiten aus.

- Es wurden 2 Wildapfelbäume frei geschnitten. Die Bäume wurden vom wild aufwachsenden Gebüsch eingengt und drohten zu verkümmern. Diese Arbeiten zogen sich bis ins Jahr 2015 hin.
- Wegen des starken Besucherdruckes auf das Gebiet, ist es unbedingt erforderlich, immer wieder illegale Wege zu verbarrikadieren; dafür wird Weißdorn eingesetzt.
- Pflege der Streuobstwiesen und Anpflanzung von neuen Bäumen alter Apfelsorten mit Freiwilligen der Coffee-Shop-Kette Starbucks am 7.5. (Siehe auch Zeitungsartikelkopie im Anhang).



W. Jansen mit Starbucks Helfern auf der Streuobstwiese

- Am 24.7. Teilnahm der Orchideenwiese durch die Stiftung ; Mitarbeit von Gruppenmitgliedern.
- Die geringen Regenmengen im Winter 2013/14, der trockene Sommer sowie ein langer regenarmer Herbst ließen das Rückhaltebecken der Wandse (RHB oder Stauteich) vollständig austrocknen. Die Fische wurden zum Teil abgefischt. Es entwickelte sich schnell eine Teichbodenflora, in der neben verschiedenen unbestimmten Lebermoosen von M. Weiner der Schlammling (*Limosella aquatica* – Rote Liste 1 für HH) entdeckt wurde. Außerdem zeigten sich im schlammigen Teichboden Tausende der Großen Teichmuschel (*Anodonta cygnea* – Rote Liste Art 2 für HH). In einer Großaktion am 20.11. haben Gruppenmitglieder zusammen mit Vertretern der Stiftung Nord, dem BUND, dem Anglerverein und NABU einen Teil der Teichmuscheln gesammelt und in andere Wandseteiche, ins Jenfelder Moor und ins Rodenbeker Quellental eingesetzt.



Schlammling, 15.11.2014

Foto: M. Weiner (Ausschnitt)



Das RHB trocknet langsam aus Foto: H. Kistenmacher



Teichboden am 20.11.14

Foto: W. Jansen



Große Teichmuschel, 20.11.2014



Fotos: W. Jansen

- Die alte Informationstafel am Eichberg-Eingang konnte mit Hilfe des Gruppenmitglieds T. Kritzky und eines Tischlers repariert werden (neues Dach, Ausbesserung von Holzleisten, Konservieren des Holzes). In beiden Tafeln, der reparierten am Eichberg wie auch der am Eingang Fattsbarg, wurden weiterhin in unregelmäßigen Abständen Informationen über Gruppenaktivitäten oder andere Natur-Infos ausgehängt.
- Die im NSG-Gelände ausgehängten Nistkästen wurden kontrolliert, gesäubert und – wenn notwendig und möglich – repariert.
- Der traditionelle Hölftigbaumtag fand in diesem Jahr am 21.9. von 11.00 bis 16.00 Uhr vor dem „Haus der wilden Weiden“ statt. Der NABU war mit einem großen Info- und Verkaufsstand und dem Fuchsmobil vertreten. Von unserer Gruppe hatten sich 12 Personen für Auf- und Abbau und die Betreuung am Tag zur Verfügung gestellt. Zwei Helferinnen aus der Geschäftsstelle hatten einen Mikroskopierstand aufgebaut und einige Gruppenmitglieder waren mit dem von M. Böttger erdachten Spiel, Blätter den Früchten zuzuordnen, das wiederum viele Besucher magisch anzog, intensiv und ausdauernd beschäftigt.



Höltigbaumtag am 21.9.14

Foto: W. Jansen



Höltigbaumtag am 21.9.14

Foto: W. Jansen

- Kartierungen: Im mittleren Bereich des Stellmoorer Tunneltals werden weiterhin Vogelkartierungen durchgeführt. Die Ergebnisse sind in der Anlage beigefügt.
- Führungen: Vogelführungen im Zuge der bekannten Serie **Was-singt-denn-da?** (Wsdd) und eine Pflanzen- und Insektenführung.
 - a. Wsdd: Wolfram Hanoldt (diesmal im 38. Jahr!!) im NSG Stellmoorer Tunneltal am 16.04.; 23.04.; 30.4.; 05.05. und 19.05. Insgesamt kamen 90 Interessierte.
 - b. Wsdd: M.Ohm/S. Jortzik im NSG Tunneltal/Höltigbaum an den Tagen 24.04.; 15.05. und 12.06. Insgesamt kamen 33 Personen.
 - c. M. Böttger/W. Hanoldt haben am 13.6. eine Pflanzen- und Insektenführung mit 16 Teilnehmern durchgeführt.



Frühjahrsführung Wsdd 2014 im NSG Höltigbaum (alte Panzerstraße)

Foto: M. Berg

- Hier eine kurze Aufzählung von Aktivitäten, wovon einige sehr zeitaufwendig waren:
Schilder und Einzäunungen reparieren,
Treffen der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz,
Kontakte zu Politikern und Behördenvertretern, einige davon mit Begehungen,
Eisvogelbruthöhle wurde an einem neuen Ort eingegraben,
Lupinen entfernen,
viele Kontrollgänge in beiden Naturschutzgebieten,
Begutachtung einer Ölverschmutzung der Wandse (siehe Zeitungsausschnitt im Anhang).

Weitere Aktivitäten der Gruppe in Rahlstedt /Wandsbek

- Einige Gruppenmitglieder haben am 8. April zum Thementag „Wandsbek und seine Natur“ Ausstellungstafeln erarbeitet. 4 Gruppenmitglieder haben zwischen 12.00 und 20.30 Uhr im Bezirksamt Wandsbek den Stand betreut. Es handelte sich um eine Veranstaltung des Bezirksamtes, auf der sich Amt und Ehrenamt präsentierten.



Gruppenpräsentation im Bezirksamt Wandsbek am 8.4.14

Foto: H. Kistenmacher

- Kurz vor dem Eingang zum NSG Stellmoorer Tunneltal an der Jarnostraße befindet sich eine kleine Brache (von uns auch „Blutströpfchenwiese“ genannt). Es handelt sich um eine Ausgleichsfläche mit vielen angesäten Wildblumen. Die Fläche wurde von der Behörde mit Unterstützung von Gruppenmitgliedern gemäht und das Mähgut von der Fläche entfernt.
- **Langer Tag der Stadtnatur.** An dieser von der Loki-Schmidt-Stiftung ins Leben gerufenen Veranstaltung haben wir uns am Sonntag, den 29. Juni mit einer Führung durch das NSG Stellmoorer Tunneltal beteiligt. Trotz schlechten Wetters konnten wir 9 Teilnehmer, zum Teil aus entfernten Stadtteilen, begrüßen.
- **Hamburg räumt auf.** Alle Jahre wieder! An dieser Aktion der Stadtreinigung am 22.03. beteiligten wir uns mit 11 Gruppenmitgliedern. Wir haben wieder den Bereich der Wandse von den Rahlstedt-Arcaden bis zur Kirche vom Müll befreit.



„Hamburg räumt auf“ am 22.03. an der Wandse



Fotos: M.K.

- Seit 1984 veranstaltet die Gruppe jährlich einen öffentlichen Vortrag. 2014 zeigte der Gruppenleiter Horst Kistenmacher seine Bilder aus den beiden Naturschutzgebieten. Titel des Vortrags: „**Ein Jahr in der Natur** – Das Stellmoorer Tunneltal und der Höltigbaum im Wandel der Jahreszeiten“ (Plakat des Vortrags im Anhang).

Besucher: Ca. 60 Personen

- Einige Gruppenmitglieder haben Wanderungen und Fahrradtouren durchgeführt die naturkundlich ausgerichtet waren (Kopie eines Zeitungsberichtes im Anhang).

Gruppeninterne Aktivitäten

- Vorbereitung und Durchführung der Gruppenabende im BIM
- Erstellung der Protokolle
- Organisation der Gruppenfinanzen
- Die Internetseite der Gruppe im Landesverband wird von einem Mitglied auf den neuesten Stand gehalten
- Vorbereitung für gruppeninterne Vorträge
- Mitarbeit in verschiedenen Gremien/anderen Gruppen (Großer Kreis, Orni-gruppe)
- Organisation von Gruppenausflügen

Gruppenausflüge

1. Vom 28.5. bis 1.6. haben wir wieder einmal einen Gruppenausflug mit Übernachtung in Schnackenburg unternommen. Trotz des nicht so guten Wetters waren tolle Wanderungen mit einigen schönen Beobachtungen dabei.
2. Am 14.6. haben wir einen Tagesausflug in das Naturschutzgebiet bei Klein Nordende in Schleswig-Holstein, die **Liether Kalkgruben**, gemacht. Beobachtet wurden 2 blühende Orchideenarten, die Sumpf-Stendelwurz (*Epipactis palustris*) und das Fuchs' Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*) Anschließend statteten wir dem Arboretum bei Ellerholt einen Besuch ab.



In den Liether Kalkgruben 14.6.14

Foto: H. Kistenmacher



Sumpf-Stendelwurz am 14.6.14, Liether Kalkgruben

Foto: H. Kistenmacher

3. Tagesausflug ins **Wilde Moor** bei Rendsburg am 19.7. Unser örtlicher Führer, Stefan Rathgeber, konnte uns u.a. eine Kreuzotter zeigen, und in einem zweiten Gebiet konnten wir diverse Schmetterlingsarten beobachten.



Kreuzotter, Wildes Moor am 19.7.14

Foto: H. Kistenmacher



Kaisermantel , Ausflug am 19.7.14

Foto: H. Kistenmacher

Zeitaufwand insges. für 2014: Ca. 1050 Stunden

Verfasserin des Berichtes:
Ulrike Runge

29.03.2015 UR

ANHANG

1. Kartierungsergebnisse
2. Plakat des öffentlichen Vortrags
3. Verschiedene Zeitungsausschnitte

Anhang zum Jahresbericht 2014

Reviervogelkartierung

2014

Folgende Arten sind weiterhin vorhanden, werden jedoch
seit 2004 nicht mehr kartiert:

Amsel, Blaumeise, Kohlmeise, Elster, Rabenkrähe, Stockente,
Blässralle, Feldsperling, Haussperling, Grünfink, Eichelhäher,
Ringeltaube und Fasan

Gebiet: Südöstlicher Bereich des NSG Stellmoorer Tunneltals
Größe: 55 ha
Begrenzung: Norden: Hagenweg / Mülldeponie
Westen: Herdenpfad
Süd/Osten: NSG Höltigbaum / Straße am Eichberg

Begehungen:

Datum	Uhrzeit	Wetter
31.03.2014	7.00 - 10.00	ca.5° C, trocken, Nebel (Sicht eingeschränkt)
12.04.2014	7.00 - 10.00	ca.6°-8° C, trocken, neblig
27.04.2014	6.10 - 10.15	ca. 10° C, trocken, bewölkt
25.05.2014	6.00 - 9.30	ca. 8° C, sonnig, bisschen neblig
08.06.2014	6.00 - 9.30	ca.15° C, trocken, leicht sonnig

Kartierung:

Art	Reviere	Bemerkung
Zilpzalp (Zi)	16	
Mönchsgrasmücke (Mg)	15	
Zaunkönig (Z)	11	
Dorngrasmücke (Dg)	10	
Rotkehlchen (R)	9	
Heckenbraunelle (He)	8	
Buchfink (B)	6	
Fitis (F)	6	

Nachtigall (N)	5
Star (S)	5
Gartenbaumläufer (Gb)	4
Goldammer (G)	4
Buntspecht (Bsp)	3
Gartengrasmücke (Gg)	3
Gartenrotschwanz (Gr)	3
Klappergrasmücke (Kg)	3
Singdrossel (Bp)	2
Baumpieper (Gr)	2
Grauschnäpper (Gs)	2
Kuckuck (Ku)	2
Misteldrossel (Md)	2
Rohrhammer (Ro)	2
Sumpfmeise (Sum)	2
Teichrohrsänger (T)	2
Feldschwirl (Fs)	1
Gimpel (Gim)	1
Kernbeißer (Kb)	1
Kleiber (Kl)	1
Neuntöter (Nt)	1
Schlagschwirl (Ssc)	1
Schwanzmeise (Sm)	1
Trauerschnäpper (Ts)	1
Wachtelkönig (Wk)	1
Waldlaubsänger (Wls)	1
Weidenmeise (Wm)	1

Weitere Beobachtungen im Gebiet während der Kartierung 2014:

31.03.: Stieglitze, 100 Rotdrossel (mit Gesang), 1 Paar Schnatterenten, 1 Paar Graugänse,
Bläßralle, Eichelhäher, Mäusebussard

12.04.: Wiesenpieper, 8 Graugänse

27.04.: Grünfinken, Stieglitze, 6 Schnatterenten, Schwarzspecht, Mäusebussard, Turmfalke

25.05.: 3 Birkenzeisige, 3 Saatkrähen, Kraniche rufend, Stieglitze, Türkentauben

08.06.: Grünspecht

Hamburg, den 30.11.2014

Die Begehungen wurden durchgeführt von:

Sabine Jortzik

Beate Ried

BIM

Mittwoch, den 9. April 2014, um 19.30 Uhr

Das Stellmoorer-Tunneltal und der Höltigbaum
im Wandel der Jahreszeiten

Ein Jahr in der Natur

Bildervortrag von *Horst Kistenmacher* (NABU Rahlstedt)



Eintritt frei

Über eine Spende freut sich der *NABU* Landesverband Hamburg, *Gruppe Rahlstedt*

BÜRGERHAUS MEIENDORF E.V. – SASLER STRASSE 21
TEL. 040 / 678 91 22

Bäume gepflanzt

Alte Apfelsorten neu auf Rahlstedter Streuobstwiese



Werner Jansen (6. v.r.) freut sich über die Unterstützung für die Streuobstwiese Foto: güb

RAHLSTEDT. Die NABU-Gruppe Rahlstedt hat im Jahre 2009 damit begonnen, im Stellmoorer Tunneltal nahe der Bahnlinie Hamburg-Lübeck eine Streuobstwiese anzulegen. „Streuobstwiesen sind leider selten in unserer Landschaft geworden, dabei bieten sie viel Lebensraum für Tiere und Pflanzen an. Mit ihrer Blütenpracht ziehen sie Wespen, Bienen, Hummeln und Schmetterlinge an. Ältere Bäume sind der ideale Lebensraum für Fledermäuse und etliche Vogelarten.

Wir haben damals zuerst die alte Apfelsorte „Geheimrat Oldenburg“ angepflanzt. Diese Sorte wurde bereits im Jahre 1897 gezüchtet“, berichtet Werner Jansen, Sprecher der Gruppe Rahlstedt.

„Heute haben wir damit begonnen, die Sorten Malus Pinova und Jonagold anzupflanzen. Diese Apfelsorten sind wenig anfällig. Im Rheinland wurden sie 1998 und 2001 Apfel des Jahres. Die Arbeit konnten wir mit Unterstützung von 16 freiwilligen Helfern eine Cof-

fee-Shop-Kette anpacken. Sie kommen von mehreren Hamburger Filialen der Firma und haben sich vor zwei Jahren bei unserer NABU-Geschäftsstelle gemeldet und uns die Hilfe im Umweltbereich angeboten. Wir haben gern zugesagt“, erklärt Werner Jansen.

Die fleißigen Helfer haben Gruben ausgehoben, die jeweiligen Pfähle für die neuen Bäume gesetzt, die Bäume mit Kokosbändern befestigt und hohes Gras bei den schon stehenden Bäumen zurückgeschnitten. (güb)

Freie Fahrt für die Naturkunde

Mit dem Drahtesel auf Tour durch den Höltigbaum

Rahlstedt (ram/kb). Eine Runde drehen, das kann am Sonntag, 29. Juni, gemacht werden. Von 10 bis 16 Uhr nimmt Werner Jansen von der Naturschutzbund (Nabu)-Gruppe Rahlstedt Natur-

und Sportbegeisterte mit auf eine Fahrradtour. Treffpunkt für die 25 Kilometer lange Fahrt ist das „Haus der Wilden Weiden“, Eichberg 63. Von dort aus startet die naturkundliche Radreise durch

das Naturschutzgebiet Höltigbaum. Durch den Großraum Rahlstedt führt die Tour mit vielen Zwischenstopps bis zum Öjendorfer See. Nach einer Pause geht es auf ruhigen Nebenwegen zu-

rück zum „Haus der Wilden Weiden“. Rechts und links des Weges wird es jede Menge Interessantes in der Natur zu beobachten geben. Die Strecke ist rund 25 Kilometer lang. Um eine Spende für den NABU-Rahlstedt wird gebeten. Wer mit in die Pedale treten möchte, der kann sich per E-Mail an die Adresse Anmeldung@Haus-der-Wilden-Weiden.de oder per Telefon unter der Nummer 040/180 448 60 11 wird gebeten.



Mit Rad und Tat steht Werner Jansen den Tourteilnehmern in naturkundlichen Fragen zur Seite.

Foto: Werner Jansen/hfr

Autobahn gefährdet Naturschutzgebiet

Nach Unfall lief Öl in Wandse. Experte fordert Schutzbauten

RAHLSTEDT/STAPELFELD. Nach einem Unfall auf der Autobahn 1, in Höhe Stapelfeld, bei dem ein LKW Dieselkraftstoff verloren hatte, hat die Wasserbehörde Ölsperren auf der Wandse errichten lassen. „Noch immer ist ein Ölfilm auf dem Wasser der Wandse zu erkennen. Vor den einzelnen Sperren sammelt sich das Öl, das seitlich im Bewuchs am Ufer haften bleibt“, sagt Werner Jansen, Mitglied der Nabu-Ortsgruppe Rahlstedt und Naturschutzbeauftragter des Kreises Stormarn. „Die Sperren werden noch einige Zeit im Wasser bleiben müssen. Sie werden regelmäßig kontrolliert.“

Das Naturschutzgebiet wird von Schleswig-Holstein und Hamburg gleichermaßen verwaltet. Jansen fürchtet, dass bei einem größeren Verkehrsunglück, auf



Werner Jansen weist auf die Öllachen auf der Wandse hin

der nahe am Naturschutzgebiet Höltigbaum gelegenen Autobahn, eine Ölverschmutzung größeren Ausmaßes entstehen könnte. „Man muss jetzt schon die Wandse mit Einrichtungen versehen, damit das Öl von der Autobahn nicht in den Wasserlauf gelangen kann, beispielsweise durch ein Rückhaltebecken. Die Schäden für das Naturschutzgebiet wären katastrophal. Man sieht ja jetzt

schon, dass auch bei einer geringen Menge, etliche hundert Meter vom Unfallort entfernt, sich Öl ansammelt und in den Uferändern hängen bleibt“, warnt der Rahlstedter Naturschutzexperte. Vor dem Rückbau der Ölsperren wird die Wasserbehörde entscheiden, wie die Ölmengen auf der Wandse entfernt werden. Werner Jansen macht sich aber nicht nur Sorgen wegen der Ölverschmutzung der Wandse. Nicht unweit der Müllverbrennungsanlage Stapelfeld, im Eingangsbereich zum Naturschutzgebiet Höltigbaum, wird der Wald als illegale Müllkippe genutzt. „Dort ist ein Parkplatz. Autofahrer scheinen regelmäßig ihren Müll dort zu entsorgen. Weder die nahe Müllverbrennungsanlage noch die für das Gebiet zuständige Gemeinde Stapelfeld haben bisher auf Hinweise reagiert, dort für Abhilfe zu sorgen. Es fehlen auch große Müllbehälter“, so die Kritik von Jansen. (güb)

Energie aus Deponie-Gas

Höttigbaum: Neues Heizkraftwerk verwertet Abfallprodukte

Von Rainer Glitz

RAHLSTEDT Vor 40 Jahren begann der Betrieb der Mülldeponie am Hagenweg. Bis 1982 wurden Hausmüll, Sperrmüll sowie Boden und Bauschutt abgelagert. Es blieben die beiden charakteristischen Müllberge. Sie sind bis heute eingezäunt, Schilder warnen vor offenem Feuer. Aus gutem Grund: In den mittlerweile zugewachsenen Hügeln entstehen gewaltige Mengen Gas.

Auf der ehemaligen Deponie Höttigbaum betreibt die Stadtreinigung mit abgesaugtem Gas ein Blockheizkraftwerk

Seit 1989 hat die Mülldeponie bereits über 42 Millionen Kubikmeter Deponiegas mit einem Heizwert von etwa 206 Millionen Kilowattstunden abgegeben. Dies erfuhr der Rahlstedter SPD-Bürgerschaftsabgeordnete Ole Thorben Buschhüter durch eine Kleine Anfrage an den Senat. Die Menge nimmt ständig ab, es wird aber noch 20 bis 30 Jahre Gas austreten. Seit 25 Jahren wird es in 87 Brunnen abgesaugt. Ab 2006 wurde damit auf dem Gelände der Druckerei Broschek im Bargkoppelweg in Meiendorf ein Blockheizkraftwerk mit 160 kW

elektrischer Leistung betrieben. Doch vor einem Jahr meldete Broschek Insolvenz an, das kleine Kraftwerk wurde stillgelegt. Für das Deponiegas gab es damit keine Verwendung mehr, es wurde kontrolliert abgefackelt. „Deponien stehen weltweit an sechster Stelle der klimaschädlichen Methanproduzenten. Das Abfackeln konnte insofern nur eine vorübergehende Notlösung sein“, so Ole Thorben Buschhüter, der für die SPD im Umweltausschuss der Bürgerschaft sitzt. Mehr als 400.000 Kubikmeter Gas mit einem theoretischen elektrischen Energiegehalt von 1.211.000

Kilowattstunden wurden sinnlos verbrannt. Jetzt hat die Stadtreinigung auf dem ehemaligen Deponiegelände ein neues Blockheizkraftwerk mit einer Leistung von 150 Kilowatt errichtet. Seit Mitte Mai läuft das Blockheizkraftwerk im Probebetrieb. Nach Auswertung der Betriebsdaten soll es ab Herbst dauerhaft betrieben werden, heißt es in der Se-

natsantwort weiter. In einem Verwertungskonzept sollen auch noch die Möglichkeiten für die Verwertung der erzeugten Wärme geprüft werden. „Die Wiederaufnahme der energetischen Verwertung des anfallenden Deponiegases ist sehr zu begrüßen“, sagte Ole Thorben Buschhüter. In der Summe könnten so alle gasförmigen Emissionen der Deponie praktisch neutralisiert werden. Im Umfeld der Deponie werden Grundwasser und umliegende Gewässer überwacht. Relevante Emissionen seien bislang nicht festgestellt worden, so der SPD-Abgeordnete.



Die Müllberge am Hagenweg haben bereits Millionen Kubikmeter Methan abgegeben

Fotos: rg



Der SPD-Bürgerschaftsabgeordnete Ole Thorben Buschhüter

Foto: wb